

<b>Zeitschrift:</b>	Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich
<b>Herausgeber:</b>	Antiquarische Gesellschaft in Zürich
<b>Band:</b>	64 (1997)
<b>Artikel:</b>	Zur Geschichte des Wasserhahns : die römischen Wasser-Armaturen und mittelalterlichen Hahnen aus der Schweiz und dem Fürstentum Liechtenstein
<b>Autor:</b>	Drack, Walter / Baumgärtel, Otto A.
<b>Kapitel:</b>	7: Vom "Zapfen" zum "Hahn" bzw. zum "Zapfhahn" (zur Entstehung des Begriffs "Hahn")
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-379004">https://doi.org/10.5169/seals-379004</a>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## 7. Vom «Zapfen» zum «Hahn» bzw. zum «Zapfhahn» (Zur Entstehung des Begriffs «Hahn»)

In der vorliegenden Arbeit wurden bis hierher, d.h. bis zum Ende des Hochmittelalters bewusst zwei technische Begriffe verwendet; einerseits das lateinische Wort *Armatur* zur Benennung der römischen Wasser-Regulierobjekte, ebenso auch zur Bezeichnung der spätantiken Abstell-Vorrichtung im Baptisterium von Riva San Vitale TI und analoger Einrichtungen im Früh- und Hochmittelalter – anderseits das vom althochdeutschen «Zapho» über das mittelhochdeutsche «Zapfe» hergeleitete Wort *Zapfen* zur Benennung der späteren einfachen Verschlüsse von Fässern.

Neben dem Wort «Zapfen» scheint man für den Fass-Verschluss u.ä. auch andere Bezeichnungen verwendet zu haben. Jedenfalls erwähnt Johannes von Winterthur [Vitoduranus, \*1300/05, † 1349(?)] in seiner lateinisch abgefassten Chronik, der Zürcher Wein sei 1336 so gut geraten, dass er die «ferrea rostra vasorum» nicht angefressen habe<sup>83</sup>. «Ferrea rostra vasorum» lässt sich übersetzen durch «eiserne Schnäbel (oder Rüssel oder Schnauzen) der (Wein-)Fässer»<sup>84</sup>. Am meisten dürfte von den drei Varianten der Begriff «Fass-Schnabel» oder einfach «Schnabel» benutzt worden sein.

Die Bezeichnung «Hahn» findet sich «in der mitteldeutschen und oberdeutschen Volkssprache ... für den Drehzapfen an Fass und Brunnen ...» (F. Kluge)<sup>85</sup>. Die Bemerkung, «das 15. Jh. habe (diesem Drehzapfen) die *Hahnengestalt* gegeben», ist allerdings aufgrund vor allem der «Drehzapfen»-Funde mit *Hahnen*-Griffen aus Weesen SG insofern zu korrigieren, als dies schon spätestens um die Mitte des 14. Jh. erfolgt sein muss. Denn das von Rudolf von Habsburg kurz vor 1283 gegründete Städtchen wurde schon 1388 von den Glarnern zerstört<sup>86</sup>.

Wie die Bezeichnung *Hahn* für den Fass-Zapfen bzw. für den *Zapf-Hahn* entstand, ist vor allem in J. und W. Grimm, Deutsches Wörterbuch Bd. IV 2, Leipzig 1877, Spalten 159–165, dargelegt. Danach bedeutet das Wort *Hahn* (hier auszugsweise):

1. Haus-Hahn («Wecker-Hahn», «Herr des Hühnerstalls», aber auch: «Geiler Vogel» usw.),  
sowie
2. Männchen bei Vögeln,
3. beim Menschen: «Streitbare Wesen», «Hervorragende (Wesen) – in gutem wie im bösen Sinne» (vgl. auch den «Französischen Hahn»!).
4. (siehe unten)
5. Namen bei Fischen,

6. männlichen Hanf,
7. die Wetterfahne u.ä.,
8. (siehe unten)
9. «Hahn am Gewehr»,
10. «Hahn beim Uhrmacher» (Abdeckung der Unruhe),
11. «Hahn in Schmelzhütten».

Wie unter Ziff. 1 aufgeführt, «ist der Hahn – nach Grimm – auch ein geiler Vogel und steht auch

4. «für männliches Glied ..., öfters in der Verkleinerungsform Hähnchen».

Bei der in weiten Bevölkerungskreisen des 14. Jh. herrschenden lasziven Landsknechtsprache kann es nicht überraschen, dass dann – nach Grimm – für die kleine Ausgussröhre am Fass, für den «Schnabel» oder den «Rüssel» am Fass, ein neuer Begriff entstand:

8. «*der Hahn am Fasse*»...

Von dieser neuen Bezeichnung des «Fass-Zapfens» (oder «Schnabels» bzw. «Rüssels») bis zur bildlichen Darstellung durch einen findigen Bronzegießer am Griff des Drehkükens als «Zapf-Hahn» war dann nur noch ein kleiner Schritt.

Offen bleibt einstweilen die Frage, wo dies geschah. Wie S. 39 erwähnt, wurden die frühesten, d.h. vor 1388 datierbaren Zapf-Hahnen im zerstörten Städtchen Weesen SG gefunden. Ob daraus der Schluss auf eine hiesige Erfindung gezogen werden kann, bleibe einstweilen dahingestellt, kann aber nicht ausgeschlossen werden.

Der ältere Begriff «Zapfen» ist im norddeutschen Sprachraum noch heute sehr gebräuchlich, als «Zapfhahn» sogar in der Hochsprache. In der Form «Tap» findet er sich auf Katalogblättern der nachstehenden Museen:

*Belgien* (Flandern, Brügge: Gruuthusemuseum):

Tapkran

*Niederlande* (Amsterdam: Amsterdams Historisch Museum; Rotterdam: Museum Boymans-Van Beuningen):

Tapkraan        Tap (= Rohr)        Kraan (= Drehküken)

*England*: (London: British Museum; Museum of London):

Tap        Barrel-tap        Stock-cock        Water-pipe

Die Begriffe «Zapfen» und «Hahn» sind in der Form «Tap(p)» und «Hane» auf Katalogblättern skandinavischer Museen aufgeführt:

*Dänemark* (Kopenhagen: Nationalmuseum):

Taphane	Hane	Hane af malm	Malmhane
Ølhane	(Metalhane)		
Traehane	Ølhane af trae	Øl = Bier	Tønde = Fass
Tøndetap af malm		Malm = Messing	Trae = Holz

*Norwegen* (Oslo: Oldsaksamlingen, Institutt for Arkeologi, Kunsthistorie og Numismatikk):

Tappekran      Bierhane

*Schweden* (Stockholm: Statens Historiska Museum):

Tapp              Tappkran              Kran              Bierhanne

Wie die obigen Begriffe zeigen, wird «unser Zapfhahn» in Flandern, Holland, England und in Skandinavien sowie z.B. auch in Lettland, im besonderen aber im Niederdeutschen auch mit «Kran» bzw. «Kraan» bzw. «Krahn» benannt.

Nach J. u. W. Grimm 1873, Spalte 2018, findet sich unter «Kran, Krahn» – in Ziff. 2 die Erläuterung «an gefäßen, zapfen ... rheinisch, auch niederdeutsch ...», in Ziff. 3: «kran ist eigentlich der vogel kranich ...», ein Name, der dann offensichtlich einen ähnlichen Bedeutungswandel durchmachte wie der Begriff Hahn.

